

# GEGEN DIE AUSSONDERUNG VON MENSCHEN

## STICHWORTE ZU STRATEGIEASPEKTEN EINER POLITISCHEN ETHIK

### 1. EINLEITUNG

Wie erstrebenswert ist eine Menschen-Welt, die sich durch Fleiß, Schönheit, Weisheit, Gesundheit, Lustigkeit, Jugend, Freundlichkeit, Güte, Erwachsenenheit, Lebendigkeit, Glück und Vernunft auszeichnet? Was dürfen und sollen wir einsetzen, damit diese Welt so wird, wie wir sie uns wünschen? Was sollen / dürfen wir aufs Spiel setzen, um die Menschen von Faulheit, Häßlichkeit, Narreteien, Krankheit, Traurigkeit, Alter, Feindschaft, Bosheit, Kindischkeit, Sterben, Leid und Verrücktheit ggf. auch dann zu heilen, wenn sie im Zustand von Unheilbarkeit angelangt sind? Und wer möchte bezweifeln, daß sie in einen solchen Zustand tatsächlich bereits geraten sind, angesichts der Vielzahl bereits vergeblicher Bemühungen um Frieden und Vernunft?

Die Faulen werden geschlachtet

die Welt wird fleißig

Die Häßlichen werden geschlachtet

die Welt wird schön

Die Narren werden geschlachtet

die Welt wird weise

Die Kranken werden geschlachtet

die Welt wird gesund

Die Traurigen werden geschlachtet

die Welt wird lustig

Die Alten werden geschlachtet

die Welt wird jung

Die Feinde werden geschlachtet

die Welt wird freundlich

Die Bösen werden geschlachtet

die Welt wird gut <sup>1)</sup>

Die Kinder werden geschlachtet

die Welt wird erwachsen

Die Sterbenden werden geschlachtet

die Welt wird lebendig

Die Leidenden werden geschlachtet

die Welt wird glücklich

Die Verrückten werden geschlachtet

die Welt wird vernünftig

Die anderen werden geschlachtet

nur ich bleibe ich selbst

aber ich bleibe allein

*Deshalb laßt uns sagen:*

Mit Euch Narren können wir Feste feiern,

und die Welt wird fröhlich.

Wenn Ihr böse seid singt Ihr vielleicht doch unsere

Lieder,

und die Welt wird melodisch.

Möglicherweise spielt Ihr Kinder mit uns,

und die Welt beginnt zu hüpfen, wie ein fröhlicher

Ball.

Auch die Verrückten sprechen ja mit uns,

und die Welt wird klug,

denn vielleicht hat ja auch unter Euch

---

<sup>1)</sup> Bis hierher stammt das Gedicht von Erich FRIED; die folgende Erweiterung ist von Gisela REST-HARTJES und Franco REST.

jemand alles verloren außer dem Verstand.  
Wir wünschen uns, daß Ihr, die Ihr traurig seid,  
getröstet werdet,  
und die Welt würde froh.  
Ihr Kranken bei uns solltet liebevoll gepflegt werden,  
und die Welt würde heil und also auch heilig.  
Ihr Alten und nicht nur Ihr, solltet besucht werden,  
und die Welt wird wieder jung.  
Wir, die wir Sterbende sind, wollen begleitet werden,  
und dann bleibt die Welt sicher lebendig.  
Wer da leidet unter Euch  
soll mit allem Leid geachtet werden,  
und die Welt wird rundum glücklich werden.  
Selbst Ihr Faulen, gerade Ihr, betrachtet den Mond,  
und also wird die Welt erleuchtet.  
Und wenn Ihr häßlich seid, möchten wir euch streicheln,  
dann wird selbst diese lausige Welt flauschig.  
Alles, was dem entgegen steht, tragen wir in uns.  
Aber wenn all das geschieht,  
dann garantiere ich euch:  
die Welt wird bleiben.  
(F. Rest / G. Rest-Hartjes)

Eine solche Garantie können wir aussprechen im Vertrauen auf die Kraft der Menschen, gegen die Dämonen und Mächte dieser Welt auszuhalten "nec laudibus, nec timore"<sup>2)</sup>, ohne also durch Lobhudeleien, Schmeicheleien, finanzielle Vorteile oder durch Angstmachereien, Verunsicherungen, Bedrohungen von diesem Weg abgebracht zu werden. Das ist die Botschaft der Deutschen Geschichte.

## 2. DIE ENTWERTUNG VON MENSCHEN

### 2.1 Im Überblick

Aber bereits 1987 erschien im Staate New York eine Darstellung des Standes der Entwertung von Menschen besonders in den Vereinigten Staaten, die auf dem Erkenntnisstand von 1983 zusammengestellt worden war<sup>3)</sup>. Seit dieser Zeit hat es eine teilweise sprunghafte Fortentwicklung dieser Entwertung gegeben, die vor allem mit einer Zunahme des Kosten-Nutzen-Denkens einerseits und der aggressiven Propaganda für eine ungebremste Ausweitung der Transplantationsmedizin zusammenhängt. Die folgende Darstellung beruht auf diesen Vorarbeiten und versucht, sie auf einen gegenwärtigen Stand zu bringen<sup>4)</sup>. Den jeweiligen Stichworten wurden sogn. "Quellen" zugesellt, die einen Hinweis auf die Aktualität schaffen können. Die Angaben verfolgen nicht das Ziel der Vollständigkeit, sondern lediglich des Einblicks in das Ausmaß der bereits erfolgten Entwertungs-Diskussionen.

Folgende Menschen stehen demnach zur Entwertung und zum anschließenden, konsequenten "Totmachen" in der modernen industriellen Gesellschaft an:

(1) Potentiell alle Menschen mit Abweichungen von der Norm: "Incapacitated Persons" (Quelle: Entwurf zur Bioethik-Konvention des Europarates 1995)

(2) Alle Kinder als Quelle möglichen, "planwidrigen und aufgezwungenen Schadens" (Quelle: Entscheidungen des Bundesgerichtshofes zum Schadensfall aufgrund der Beerdigungskosten für ein

---

<sup>2)</sup> Dies war der Wahlspruch des Kardinals Clemens August von GALEN, der in Münster/Westf. gegen die Tötungsaktionen des Nationalsozialismus aufgetreten ist.

<sup>3)</sup> Wolf WOLFENBERGER, *The New Genocide Of The Handicapped And Afflicted People*. Syracuse, NY 1987.

<sup>4)</sup> Ergänzende Informationen: Franco REST, *Sterbebegleitung statt Sterbehilfe*. Damit das Leben auch im Sterben lebenswert bleibt. Freiburg/Br. 1997.

gestorbenes unerwünschtes behindertes Kind; ebenfalls BGH-Urteil zum Schadensersatz für die aus dem Leben eines Kindes entstandenen Unterhaltskosten). Kommentar: Zwar ist das Kind angeblich nicht der Schaden (Art 1, Abs 1 GG), aber die Kosten, die das Kind macht, sind ein Schaden ("nicht die Beule am Auto ist der Schaden, sondern die anschließende Reparaturrechnung"; E. Pickler, FAZ 25. 1. 1996).

(3) Die unerwünscht Ungeborenen (Quelle: Diskussion zur ersatzlosen Streichung des § 218 StGB und andere Abtreibungs-Regelungen)<sup>5)</sup>

(4) Die unerwünscht Geborenen (Quelle: Utilitarismus-Diskussion bei Peter SINGER / Französische Gesellschaft zur Verhinderung behinderter Kinder / u.a.)<sup>6)</sup>

(5) Menschen mit starker, auch äußerlich erkennbarer Körperbehinderung (Quelle: Einbecker Empfehlungen / Lübecker Urteil über Urlaubsminderung durch Anwesenheit von Behinderten / die genetischen Versuche zur Vorbeugung gegen Zwergenwuchs, Corea Huntington, Trisomie u.a.)

(6) Menschen mit allen Graden von geistiger Behinderung (Quelle: Peter SINGERS Definition vom nur wertvollen Menschen mit Selbstbestimmung und Rationalität / § 1905 BGB/BtG: Sterilisation bei nicht Einwilligungsfähigen / Hirntod-Definitionen)

(7) Menschen mit schweren, chronisch psychischen Verhaltensänderungen (Quelle: Gentechnologie / Diskussion um den Autonomiebegriff/ u.a.)

(8) Nichtseßhafte, Alkoholiker, geistig und seelisch Beeinträchtigte; also auch die Traurigen, Ängstlichen (Quelle: Therapiebegriffe im sozialen Feld = alles kann therapiert werden, was nicht sein soll<sup>7)</sup> / Die dopamin-Forschung als Transmitter-Analyse unter dem Stichwort "Glücks-Gen")

(9) Ältere Menschen, besonders wenn sie hilflos und arm sind (Quelle: "Neue Armut" / Der "Bürgerkrieg der Jungen gegen die Alten" / die Selbsttötungs-Propaganda der Deutschen Gesellschaft für humanes Sterben / die Selbsttötungsnachhilfe durch die Schweizer Exit-Hospize u.a.)

(10) Alle Organträger, d.h. Besitzer von transplantierbaren Organen, vor allem wenn sie arm (und jung) sind (Quelle: Gesetzgebung in Oregon "Medicaid", daß Sozialhilfeempfänger und ihre Kinder keine Organtransplantation bekommen dürfen, sondern nur Organe geben dürfen)

(11) Die Hirngeschädigten im Maß der Irreversibilität ihrer Schädigung (Quelle: die Teil-Hirntod-Definition / die Propaganda für eine Bestimmung der Irreversibilität als Todeskriterium für die Verfügbarmachung der Organe)

(12) Alle überflüssigen Menschen mit Gehirngewebe und Knochenmark (Quelle: Bedarfsanalysen für Hirngewebe- und Knochenmarks-Transplantationen)

(13) Die sogn. Überbevölkerung = das ist die aus bestimmter Sicht definierte "überflüssige Bevölkerung" (Quelle: Asylgesetzgebung / Asylbewerberleistungsgesetz / Diskussion um Einwanderungsquoten für den intelligenten Teil der Gesellschaften / u.a.)

(14) Alle Sterbenden (Quelle: Euthanasiegesetze in Niederlanden, Australien und Oregon / Hirntoddefinition / Sterbehilfedebatte / Straffreiheit der Selbsttötungs-Nachhilfe / u.a.)

(15) Alle Schlafenden, denn die Aufwachenden haben ihre Persönlichkeit nur geliehen von der Person, die vor dem Schlaf existierte: "Wenn nur diejenigen Wesen Personen sind, die tatsächlich aktuell über die Eigenschaften (Ich-Bewußtsein und Rationalität) verfügen, dann darf jeder Schlafende dadurch am Aufwachen gehindert werden, daß man ihn tötet....Wer nach dem Schlaf aufwacht, kann

---

<sup>5)</sup> Verwiesen sei beispielhaft auf die insgesamt 105 "Angeborenen Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien" (Q00-Q99), wie sie der Diagnoseschlüssel aufzählt. Die Menschen geraten zunehmend bereits vor der Geburt mehr zu einer Diagnose als zu einem Menschen zu werden.

<sup>6)</sup> Woran sich die Unerwünschtheit ggf. festmachen ließe, kann die Aufzählung der "Psychischen und Verhaltensstörungen" in der Kinderheilkunde und Jugendmedizin (F00-F99) zeigen, wie sie der Diagnoseschlüssel wiedergibt.

<sup>7)</sup> Verwiesen sei auf die Fülle des bereits in den "Diagnosekatalog" aufnehmbaren Fehlverhaltens bzw. der Abweichungen von der Norm: z.B. leichte kognitive Störungen (F06.7); nicht näher bezeichnete symptomatische Störung (F09); nicht näher bezeichnete affektive Störungen (F39); gemischte Angststörungen (F41.3); sexuelle Aversion (F52.1); gesteigertes sexuelles Verlangen (F52.7); leichte Intelligenzminderung (F70); Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten (F91.3); emotionale Störung mit Trennungsangst (F93.0); Poltern (F98.6). Vgl. Diagnosenverschlüsselung in der Arztpraxis auf der Grundlage der ICD-10. Köln 1995.

unmöglich derselbe sein, der einschlieft, da ja die Person zwischendurch ausgelöscht war. Es ist jemand anderes, der lediglich aufgrund der körperlichen Kontinuität des Organismus die Erinnerungen der früheren Person geerbt hat...Es gibt also eigentlich gar keine Personen, sondern nur so etwas wie >personale Zustände< von Organismen."<sup>8)</sup>. Deshalb sollten die Zu-Tötenden also vorher angemessen anästhesiert werden.

(16) Alle Für-Tot-Erklärten, die aber ihren Sterbeprozess noch nicht zuende gegangen sind (Quelle: Schwangerschaften von "Hirntoten" Müttern)

(17) Die Wach-Koma-Patienten (Quelle: "Biomed 1 - Programm der Europäischen Kommission zur Durchsetzung des Nahrungsentzugs, des Behandlungsabbruchs und des Medikamentenentzugs, Entwurf der neuen Richtlinien zur ärztlichen Sterbebegleitung der Bundesärztekammer)

(18) Und viele mehr

## 2.2 Geistige Hintergründe

Dem Ganzen liegt eine Ideologie der Selbstverantwortung und damit der Unbrauchbarkeit der Fremdverantwortung für die Letztentscheidungen zugrunde wie sie in den letzten Jahren ausführlicher durch Wolf WOLFENSBERGER dargestellt<sup>9)</sup> wurde. Er führt dabei folgende Bausteine dieser Ideologie an, welcher viele der Tötungsethiker verfallen sind; darunter teilweise auch - bedauerlicherweise - Denker wie Hans KÜNG und Walter JENS<sup>10)</sup>:

(1) Der sog. "Materialismus" der heutigen Welt

a) Abkehr von der Welt des Geistes und des Glaubens

Der Theologe Hans KÜNG kommt in seinem Plädoyer nahezu ohne theologischen Exkurs aus, wenn er sich für die Legalisierung der "aktiven Sterbehilfe" einsetzt. Die Welt des Geistes und des Glaubens gelten zunehmend auch für Theologen und Philosophen als verdächtig. Sicher hat es von dieser Seite zwar seit Alters her Ansprüche gegeben, die es den liberalen, selbstdefinierenden, säkular denkenden Menschen schwer machen, von dort Erklärungshilfen für die Ethik und die Sinnfrage zu erwarten. Aber deshalb sollten wir uns nicht gezwungen fühlen, uns ebenfalls auf die Seite der Säkularisierer und Liberalisten schlagen zu müssen. Jede Abwendung von der Welt des Glaubens und des (metaphysischen) Geistes führt unmittelbar zur Gefährdung der Lebensrechte.

b) Negierung der jüdisch-christlichen Grundlagen unserer Kultur

Nicht nur MR. STÄHLE von der nationalsozialistischen Reichsregierung sagte: "Das 5. Gebot: Du sollst nicht töten, ist gar kein Gebot Gottes, sondern eine jüdische Erfindung". Sondern auch der australische Philosoph (und Jude) Peter SINGER schrieb: "Unser heutiger absoluter Schutz des Lebens von Säuglingen (ist) Ausdruck einer bestimmten jüdisch-christlichen Haltung und nicht etwa ein universaler moralischer Wert". Judentum und Christentum werden vielleicht deshalb in der liberalen und säkularisierten Welt verfolgt, weil sie für eine Universalisierung des Tötungsverbotes eintreten. Selbst wenn Peter SINGER heute gerne das Stichwort "jüdisch" streicht, bleibt doch die Sehnsucht, durch die Überwindung des jüdisch-christlichen Komplexes die Tötungslegitimationen in der modernen Welt zu stärken. Vielleicht vermeiden gerade deshalb selbst Theologen wie H.M. KUITERT und H. KÜNG ein ausführlicheres Eingehen auf die jüdisch-christlichen Quellen und argumentieren ausschließlich auf der Basis eines "humanistischen Ansatzes".

c) Überwiegendes Interesse für die materielle Welt:

Technologie, Computer, Administration,  
Rechtswesen und Management

d) Der "religiöse Mythos" vom Fortschritt in  
Wohlstand, Besitz, Komfort, Gesundheit, Glück

---

<sup>8)</sup> Robert SPAEMANN, unter Heranziehung der Ideen von Derek PARFIT.

<sup>9)</sup> Wolf WOLFENSBERGER, a.a.O.

<sup>10)</sup> Vgl. Walter JENS / Hans KÜNG, Menschenwürdig sterben. München-Zürich 1995. Zur Antwort auf die Darstellungen von JENS und KÜNG vgl.: Franco REST, Sterbebegleitung statt Sterbehilfe a.a.O.

Der Mythos besagt, es gäbe einen automatischen Zusammenhang von Wohlstand einerseits und Fortschritt andererseits. Da das eine erstrebt wird, muß das andere gefördert werden. Ggf. muß dann all jenes, was dem Fortschritt und dem Wohlstand der Wenigen im Wege steht, beseitigt, verbraucht oder passend gemacht werden. Deshalb gilt Genetik z.B. automatisch als ein Baustein des Fortschritts und damit des Wohlstandes.

(2) Vergötterung des autonomen, individuellen Menschen

a) Vergötterung des Intellekts, des Willens und der Durchsetzungsfähigkeit des Einzelnen (Selbstbestimmungsrechte)

b) Ungehemmter Individualismus und Egoismus (vgl. z.B. die Abtreibungsdebatte / Diskursethik)

c) Bedürfnis-Orientierung in allen Bereichen des sozialen Lebens

d) Der Glaube daran, daß Kummer, Leid, Not usw. schlimm seien und also beseitigt werden müssen

e) Rechtsanspruchs-Denken zur Freiheit von Kummer, Not etc.

(3) Vorrang der Sinnesvergnügen und deren Käuflichkeit incl. Sexualität, Pornographie, Drogen

(4) Externalismus

Die Menschen fühlen sich innerlich schwach, so daß sie auf die äußerlichen Unterstützungen vertrauen, also auch auf Therapien, Institutionen oder auch Sozialarbeit. Externalistische Menschen sind leicht zu beeinflussen, zu programmieren. Sie brauchen zum Überleben die Dauerdroge "von außen": Medienberieselung, Kaffee, etc.

(5) Ungeschichtlicher "Hier-und-Jetzt-ismus"

Weigerung, aus der Vergangenheit zu lernen und Zukunft zu planen. Ich wünsche, was ich gerade so denke. Ich genieße, was ich gerade habe.

Diese aufgeführten geistigen Urzustände, die einer Entwertung von Menschen zugrunde liegen, so daß die Überlegung wachsen kann, sie zu töten bzw. ihnen bei der Selbstentsorgung behilflich zu sein, spiegeln Impulse wie sie nicht nur in der einschlägigen Literatur, sondern auch in Stammtischgesprächen auftauchen. Je mehr sich solches Denken verfestigt, desto weniger Energien werden für die Entwicklung von Praxis-Alternativen für das Euthanasie- und Tötungs-Verlangen aufgebracht. Dies Denken behindert die Verantwortung und vor allem die Scham über das eigene Tun; die Schamschranken werden im Materialismus und reinen Rationalismus eingerissen<sup>11)</sup>. Die Trauer kann nicht mehr gelingen.

## 2.3 Historische Entwicklungen

Es ist wahrlich aufregend, die Geschichte des Euthanasiedenkens zu betrachten. Denn wir spüren, wie es ein Nebeneinander von geistigen Impulsen gibt, wie sie Ernst BLOCH<sup>12)</sup> einmal benannte, nämlich daß es in der Geschichte den Strang der Heerführer und Häuptlinge neben dem der Schamanen und Medizinmänner gibt: "Tolstoi lebt, der Zar ist tot". Der Strang der Schamanen,

---

<sup>11)</sup> Vgl. Franco REST, Das kontrollierte Töten. Lebensethik gegen Euthanasie und Eugenik. Gütersloh 1992.

<sup>12)</sup> Vgl. seine Tübinger Antrittsvorlesung "Über die Hoffnung" 1967 oder seine diesbezüglichen Darlegungen im "Geist der Utopie" 1921.

Propheten, Dichter ist demnach der dauerhaftere und energievollere. Wir sehen die Rolle der Schamanen auf der Seite jener, die das Schwierige, Ganzheitliche, Grundsätzliche, Unwertbare vertreten, wie die Sterbebegleiter, wie jene, die an der Unbegrenztheit der Lebensrechte, also auch an der Lebenswertigkeit des Sterbens festhalten. Die Rolle des Zaren und der Generäle vertreten dagegen jene, die nur Machbarkeit, Berechenbarkeit, Technologie, Rationalität vertreten und also auch die Möglichkeit, unter festgesetzten Bedingungen menschliches Leben aktiv beenden zu dürfen. So lassen sich immer wieder die Entwertungs-Impulse neben den Gedanken der ganzheitlichen, metaphysisch begründeten, spirituell gelebten und unveräußerlichen Humanitas verfolgen.

- 1920: eine neue Entwertung der Menschen durch BINDING und HOCHHE, aber auch durch andere Theoretiker in ganz Europa / gleichzeitig Beginn einer dialogischen Philosophie durch BUBER, OSENZWEIG u.a.

- 1940: Durchsetzung des Methodischen Denkens bis zur Technologie (Sterilisation, Gaskammern, Technologie in der Medizin) / gleichzeitig Entfaltung einer Theologie der Schuld und Verantwortung

- 1960: Durchsetzung der Organfixierung in der Medizin mit der Transplantationsmedizin und der Hirntod-Definition / gleichzeitig die Entwicklung der Ganzheitlichkeit, des Holismus und Transpersonalismus, aber auch der neuen Dialogik mit Emmanuel LÉVINAS (Totalité et Infini. 1961)

- 1980: Propagierung der Suizid-Hilfen und neuer Euthanasie-Gesetze / gleichzeitig die kontemplative und spirituelle, aber auch die ökologische Wende des Denkens und der Kommunitarismus

- 2000: Vielleicht steht uns nun ein neues Tötungsrecht bevor, das sich mit Sterbehilfe, Eugenik, Gentechnologie usw. verbindet / gleichzeitig aber zeichnet sich bereits eine Kultur der kleinen sozialen Systeme ab, eine geistige Kraft, die aus den Selbsthilfegruppen und der Bejahung eigener Endlichkeit entsteht.

Jedenfalls wird deutlich, daß sich gegen die Tötungsmächte nur eine andere Philosophie wie z.B. die von E. LÉVINAS und eine andere Praxis des Umgangs mit Menschen stellen kann. Letzteres realisiert sich z.Zt. in der Hospizbewegung<sup>13</sup>). Euthanasie-Befürwortungen entstehen in Ländern mit einer hohen juristisch-gerichtlichen Orientierung, also mit einer das gesellschaftliche Leben bestimmenden Orientierung an Regelungen des äußeren Verhaltens. Je stärker das äußere Verhalten der Menschen reglementiert wird, desto geringer wird die Gestaltung der inneren Einstellung. Euthanasie-Zurückweisung entsteht insofern auf der Grundlage geringer juridischer Orientierung, also einer stärkeren metaphysischen und dialogischen Motivation.

### 3. ETHISCHER RIGORISMUS ALS ALTERNATIVE

Was am 6. September 1941 der damalige Bischof von Münster an die Leiter der sog. Heilanstalten im Angesicht der T4-Aktion des Dritten Reiches (Euthanasie an den Kranken, Unheilbaren und Behinderten) schrieb, gilt auch im Zeitalter der Gentechnologie, der Organverpflanzungen, der selektierenden Pränataldiagnostik, der Hirntod-Definition, der aktiven Sterbehilfe und der Straffreiheit von Tötungsheilbehandlung. Es muß nur in unsere Zeit und unsere Situationen hinein übersetzt werden:

Clemens August von GALEN schrieb: Selbst wenn wir die verwerfliche Tat eines anderen mißbilligen, könnte unsere Mitwirkung daran dann sündhaft sein,

(1) "wenn das, was wir dabei tun, für sich allein betrachtet, erlaubt ist". Denken müssen wir an die Beihilfe zur Selbsttötung, die bei uns ja nicht bestraft wird, oder an die straffreie Tötung Sterbender in den Niederlanden, oder an die Entnahme von Organen bei tödlich Verletzten in den derzeitigen Kriegsgebieten, wo diese Entnahme legal ist, es sei denn, der Mensch hat einen Ausweis bei sich,

---

<sup>13</sup>) Vgl. hierzu Franco REST, Leben und Sterben in Begleitung. Vier Hospize in Nordrhein-Westfalen. Konzepte und Praxis. Münster/Westf. 1995; Franco REST (mit Sigrid MICHEL) Sterben Zuhause? Möglichkeiten und Grenzen der ambulanten Hospiz-Hausbetreuungsdienste. Düsseldorf 1997.

worin er die Entnahme ablehnt; oder denken Sie an unsere Weitergabe von Angaben zur genetischen Ausstattung der uns Anvertrauten an Forschungsstellen, oder an unsere Mitwirkung bei der Sterilisation von Nicht-Einwilligungsfähigen usw. Erlaubt ist plötzlich sehr vieles, was jedoch aus einer anderen Perspektive durchaus verwerflich bleiben kann: z.B. Die Erlaubtheit fremdnütziger Forschung an nichteinwilligungsfähigen Menschen (Bioethik-Konvention des Europarates), embryonenverbrauchende Forschung nicht in Deutschland, aber im europäischen Ausland, die Sterilisation von Nichteinwilligungsfähigen nach § 1905 BGB, die Organentnahme bei Menschen mit irreversiblen Hirnversagen, die Entnahme von Organen aufgrund einer mutmaßlichen Zustimmung durch die Angehörigen, die genetische Diskriminierung durch Diagnoseschemata bezogen auf Spina bifida, Trisomie, Zystische Fibrose (Mucoviszidose), Achondroplasie, Down-Syndrom, Lippen-Gaumen-Spalten, unerwünschtes Geschlecht, Zwergenwuchs, Fettleibigkeit u.a., die Präimplantationsdiagnostik (Vorauswahl bei künstlicher Befruchtung). Auch das Ausstellen eines Beratungsscheins bei der Schwangerschaftsberatung ist für sich betrachtet erlaubt; aber ist er damit auch geboten und sittlich ohne Fragwürdigkeit?

(2) ist unsere Mitwirkung sündhaft, "wenn das Böse, für dessen Durchführung man unsere Hilfe in Anspruch nimmt, von uns verabscheut wird"; Verabscheuung ist keine Rechtfertigung und war es auch im Nationalsozialismus nicht, obwohl dies viele meinten. Denken Sie heute z.B. an unsere Mitwirkung bei Veranstaltungen, bei denen Euthanasisten und Tötungsethiker auftreten, deren Auffassungen wir zwar verabscheuen, denen wir aber mithelfen, ein Forum zu erhalten für ihre Propaganda.

(3) ist unsere Mitwirkung sündhaft, "wenn wir überhaupt nur deshalb handeln, um uns selbst vor sonst drohendem Unheil zu bewahren". Wie viele haben dies als Begründung angeführt, als sie mitgewirkt haben an der Tötung der Juden, der Homosexuellen, der Sinti und Roma, der geistig und psychisch Behinderten? Heute droht angeblich Unheil durch die sog. "Überalterung" westlicher Industriegesellschaften und durch das Singel-Leben vieler Menschen oder auch durch die sog. Überbevölkerung. Anregungen zur Selbsttötung sollen z.B. angeblich solches Unheil heilen. Viele Abtreibungen werden ausschließlich mit dem eigenen Unheil der Schwangeren begründet.

(4) ist unsere Mitwirkung sündhaft, "wenn unser Tun nicht unmittelbar, direkt, sondern mittelbar, indirekt zum Zustandekommen des Bösen beiträgt". Ich denke für unsere Zeit z.B. an einen Philosophen aus Dortmund, der eine Theorie der Berechenbarkeit von Glück verfaßt hat. Nach den vorgeschlagenen Items für Glück kann jeder seine erwartete Glücks-Zukunft berechnen, weshalb bereits mehrere Menschen aufgrund solcher Rechnung sich zur Selbsttötung entschlossen haben, weil ihre Glückskurve abwärts zeigte. Ich denke an die Pflegekräfte, die sich nach Deutschland ins Pflege-Exil begaben, weil sie es nicht aushalten konnten, mitwirken zu sollen an der Euthanasie holländischer Tötungsärzte, deren Entscheidungen sie letztlich zu tragen hatten. Aber hier stellt sich auch nochmals die Frage nach der Ausstellung des Beratungsscheins für die § 218-Beratung, was ja mittelbar, indirekt zur Abtreibung führen kann. Andererseits kann aber auch die Nicht-Ausstellung des Scheins indirekt, nämlich durch den Ausstieg der kirchlichen Beratung aus der Schwangerschaftsberatung überhaupt zu mehr Abtreibungen führen. Wir haben demnach vor unserem Handeln jeweils zu prüfen, auch welche indirekten Folgen unser Handeln und Nicht-Handeln haben könnte.

(5) schrieb schließlich Bischof Clemens August von GALEN 1941, ist unsere Mitwirkung sündhaft, selbst dann, wenn wir "wissen, daß die Verletzung dem göttlichen Gesetz auch ohne unsere Mitwirkung auf jeden Fall geschehen würde." Wir können uns heute mit dem Hinweis aus der Affäre ziehen, nahezu alle Länder der Erde hätten ja der Hirntoddefinition bereits zugestimmt, und deshalb würden ohnehin Manipulationen an menschlichen Gehirnen gemacht, um den Begehrlichkeiten der Organtransplantation genügend Material zukommen zu lassen. Wir sind aus der Verantwortung nicht entlassen, weil andere handeln würden, wenn wir nicht handeln. Bedeutsames gilt hier auch für die Genforschung und genetische Selektion. Das gebetsmühlenartig wiederholte Argument, die Genforschung werde ins Ausland abwandern und deshalb müßte auch bei uns getan werden, wovon wir eigentlich ohne diesen Druck Abstand nehmen würden, dieses Argument darf uns nicht in den ethischen Entscheidungen beeinflussen.

Selbst wenn all diese Ausreden zusammenfallen würden, wären wir immer noch nicht aus der Verantwortung und aus der Schuld entlassen. Die Geschichte lehrt uns, daß wir in der Verantwortung, die wir nicht von uns schieben, glücklicherweise schuldig werden.

Franco Rest

Literatur:

JENS, W, KÜNG, H (1995) Menschenwürdig sterben. München-Zürich

REST, F (1997) Sterbebegleitung statt Sterbehilfe. Damit das Leben auch im Sterben lebenswert bleibt. Freiburg/Br.

REST, F (1992) Das kontrollierte Töten. Lebensethik gegen Euthanasie und Eugenik. Gütersloh

REST, F (1995) Leben und Sterben in Begleitung. Vier Hospize in Nordrhein-Westfalen. Konzepte und Praxis. Münster/Westf.

REST, F, MICHEL, F (1997) Sterben Zuhause? Möglichkeiten und Grenzen der ambulanten Hospiz-Hausbetreuungsdienste. Düsseldorf

WOLFENBERGER, W (1987) The New Genocide Of The Handicapped And Afflicted People. Syracuse, NY

Der Autor:

Franco H. O. Rest wurde 1942 geboren. Er ist Professor für Erziehungswissenschaften und Sozialphilosophie/Sozialethik.

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 56/57 1998, herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>